

Margareten spricht sich für mehr „QUALITÄTS- statt CLICK JOURNALISMUS“ aus

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 28.09.2021 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

Resolutionsantrag

Die Bezirksvertretung Margareten verständigt sich darauf, dass Margareten die Forderung nach einer weiteren Kommerzialisierung von Medien und insbesondere Bezirksmedien ablehnt.

Begründung

Die Forschungsgesellschaft Medienhaus Wien hat im Juli 2021 ihre Studie zu Regierungsinseraten, Medienförderungen und der Druck von Boulevardmedien auf den qualitativen Journalismus ins besonders von Regionalen- bzw. Bezirksmedien im Pandemiejahr 2020 analysiert. Der Befund des Forschers um Medienwissenschaftler und -berater Andy Kaltenbrunner: "Die Inseraten- und Förderpolitik von Österreichs Bundesregierung im Tageszeitungsmarkt ist in den vergangenen Jahren ideell und konzeptuell aus dem Ruder gelaufen."

"Die Inseratenpolitik der Bundesregierung verzerrt damit den Tageszeitungsmarkt entlang willkürlich gezogener Linien zugunsten einzelner Marktteilnehmer", schreiben die Autoren – insbesondere zugunsten der großen Boulevardzeitungen Ostösterreichs, "Krone", "Heute" und "Österreich/Oe24".

222,5 Millionen öffentliche Werbung

Laut der oben benannten Studie erreichten Werbebuchungen öffentlicher Stellen, also von Ministerien sowie öffentlichen Firmen und Institutionen, 2020 einen Höchstwert von 222,5 Millionen Euro.

- 57 Prozent der Regierungsausgaben für Werbung in Tageszeitungen 2020 gingen an drei Boulevardblätter.
- 11 Prozent wurden bei zwei Qualitätszeitungen gebucht.
- 17 Prozent wurden bei besonders Click starken online Boulevardablegern gebucht.

Der Druck durch Click's im online Journalismus bzw. Medien wird von Seiten der Bundesregierung noch verschärft. Da Visits, Pageviews oder Usetime für Buchungen der Ministerien und insbesondere des Bundeskanzleramtes immer eine größere Bedeutung in der Buchungslogik spielen.

Laut der Studie zählt nicht der Informationsgehalt, sondern lediglich die Nutzungszahl des Lesers als Parameter.

Es ist daher davon auszugehen, dass auch Margaretner Bezirksmedien immer mehr unter Druck geraten werden ihren qualitativen und informativen Journalismus gegen einen reißerischen Click basierenden Journalismus austauschen zu müssen.